

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

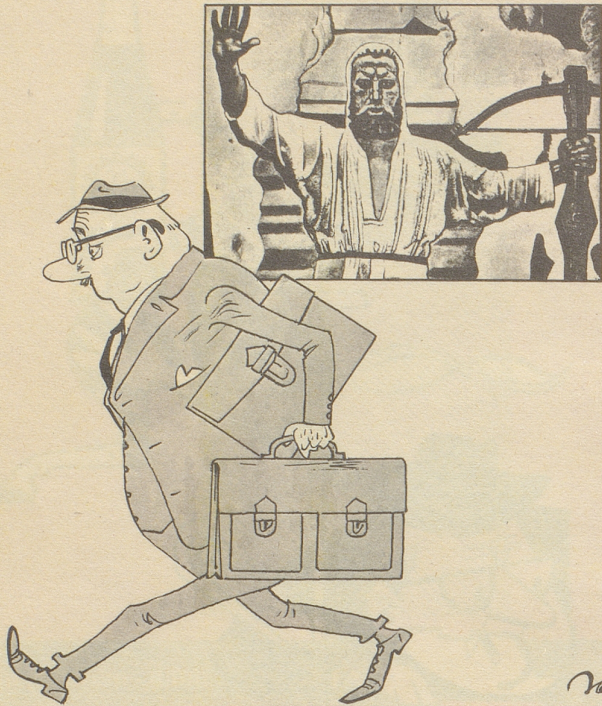
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soeben im Nebelspalter-Verlag erschienen!



Tells Nachwuchs

62 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter von

Bö

In Halbleinen gebunden Fr. 10.—

Der vorliegende Band ist das zehnte Buch mit Zeichnungen und Versen von Carl Böckli, die im Nebelspalter erschienen sind. «Tells Nachwuchs» dürfte leider auch die letzte Sammlung sein. Sie umfaßt Arbeiten, die Bö zwischen 1959 und 1962 gemacht hat, also bis zu seinem altershalber erfolgten Ausscheiden aus der Redaktion des Nebelspalters, der er 34 Jahre angehört hat.

Es war je und je gerechtfertigt, die Arbeiten Bö's auch in Buchform greifbar zu machen und ihnen damit über den Tag hinaus Dauer zu verleihen. Denn Bö zog seine Pointen zwar auch aus der belustigenden Situationskomik des aktuellen Vorfalles, gab ihnen aber stets jene Wendung, die das Allgemeingültige berührte und deshalb nicht nur belustigte, sondern auch aufrüttelte. Damit erwies sich Bö nicht nur als Humorist und Karikaturist, sondern auch als Moralist. Vermutlich ist es gerade diese pädagogische Ader, die zu seinem Erfolg beitrug. Denn dem Schweizer ist ja der Mensch, der über etwas Lustiges lacht, immer etwas verdächtig gewesen. Erst wenn das Vergnügen unter einem pädagogischen Vorwand erfolgen kann, macht und lacht der Schweizer ohne Gewissensbisse mit.

Carl Böcklis Verhältnis zu den also getüpften Eidgenossen ist nie die des distanzierten Diagnostikers. Er belustigt mit seinem Kommentar, macht sich selber aber nie lustig über andere. Es ist ihm ernst, aber nicht tierisch ernst. Wenn er in seinen Versen auf Miteidgenossen deutet, tut er es nicht mit dem Zeigefinger, sondern mit dem Daumen, und er handelt nach Schillers Devise: «Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie andere es treiben!»

Das überträgt sich auch auf den Betrachter. Er studiert sein eigenes Konterfei, belustigt, oft etwas wehmütig dazu und verlegen, oft aber auch mit jenem winzigen, ganz geheimen Stolz, der selbst einen wirklich erzürnten Vater angesichts seines fehlbaren Sohnes irgendwie verständnisvoll noch denken läßt: «So simmer halt!»

Gewiß, so waren wir, so sind wir, und so ist «Tells Nachwuchs».

Aus
aller
Welt

Der Mittlere Osten war schon zu Shakespeares Zeiten ein neuralgischer Punkt. In «Othello» fürchtete der Rat von Venedig, daß die Türken im Sinne hätten, Zypern zu besetzen, das damals von Venedig beherrscht wurde. Ein Senator im Rat sagte: «Wenn wir bedenken, wie wichtig Zypern für den Türken sei ... Wer dies erwägt, der wird den Türken nicht so töricht achten, das Nächstgelegne bis zuletzt zu sparen ...»



Monsieur Jules Poncron in La Ferté-Allais (Frankreich), ließ durch ein Zeitungsinserat die Öffentlichkeit wissen, daß – entgegen anderslautenden Gerüchten – «nicht ich das Geschirr spüle, sondern meine Frau!»



Zum Antiquitätenhändler kommt eine Dame und sagt aufgeregt: «Vor einer Woche habe ich bei Ihnen vier Biedermeierstühle gekauft. Zwei davon sind schon kaputt gegangen ...» «Das verstehe ich nicht», sagt kopfschüttelnd der Händler. «Hat sich vielleicht jemand draufgesetzt?!»



Bei einem Vortrag vor einer medizinischen Gesellschaft in New York sagte der Referent: «Mit der Ausbreitung des Fernsehens hat die Schlaflosigkeit stark nachgelassen. Menschen, die früher kein Auge schließen konnten, finden jetzt vor dem Bildschirm einen erquickenden Schlaf.»

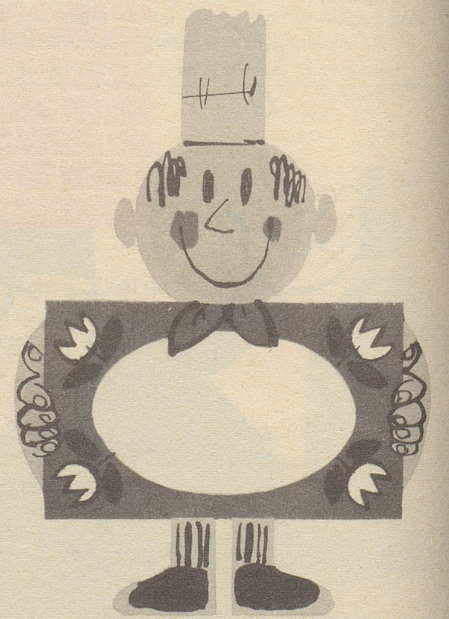
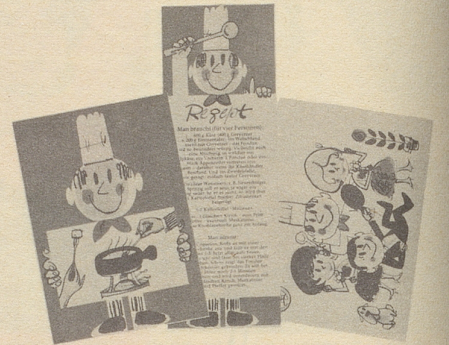
TR

Fondue isch guet
und git
e gueti Luune!

Laden Sie Ihre Fondue-Gäste ein...
mit der fröhlichen Fondue-Post

4 Einladungskarten, 6 Tischkarten, 1 Willkommenschild für Ihre Eingangstür, 1 Erinnerungskarte und ein Fondue-Rezeptblatt – alles farbig und mit viel Humor... in einen Umschlag verpackt, nur 50 Rp.

Das Rezept für das unfehlbare Gelingen des Fondue erhalten Sie auch separat beim Käsehändler.



Coupon

Ich bestelle die Fondue-Post und lege
50 Rp. in Marken bei.

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

(Bitte ausschneiden und in verschlossenem, frankiertem Kuvert senden an:
Käseunion Werbeabteilung,
Postfach 1762, 3001 Bern 1 Fächer

F 165 NSZ